

# Zirbenkissen und Betonringe

## Ungewöhnliche Geschenkideen auf Herbstmarkt

Von David Heisig

**BIEBER** ■ Sie liegt schon jetzt in der Luft: die Weihnachtsstimmung. Bevor bald die Saison der Adventsbasare und -märkte startet, haben sich am Wochenende einige Kunsthandwerker in der Halle des Turnvereins Bieber präsentiert. Besucher konnten sich dort schon mal die ein oder andere Geschenkidee holen.

Veranstaltet wurde der traditionelle Herbstmarkt von Ursula Birnschein. 450 Aussteller hat sie in ihrer Kontaktdaten. Viele davon kennt sie von Märkten, auf denen sie selbst Porzellankunst anbietet. In Bieber verkaufen 40 verschiedene Künstler Selbstgemachtes. Bei der Auswahl der Händler vertritt Birnschein das Motto: „Kunst entsteht im Auge des Betrachters.“ Das spiegelt sich im Angebot wieder: Accessoires, Bekleidungsstücke oder Holzhandwerk konnten am Wochenende erstanden werden.

Eine riesige Auswahl. Gemeinsam haben alle Dinge jedoch, dass die selbstgemacht sind. Das sei Pflicht, sagt die Veranstalterin. Denn das sei der Reiz des Marktes, Handelsware bekomme man in jedem Supermarkt. Der Kunde des Herbstmarktes suche etwas, „was nicht von der Stange“ oder „Made in China“ sei.

Am Stand von Marion Gleiss gibt es handgemachte Kissen. Die sehen auf den ersten Blick nicht außergewöhnlich aus. Das Besondere steckt nämlich unter dem Stoffbezug. Der ist gefüllt mit

Hobelspänen von der Zirbe, einer Kiefernart, die ab einer Höhe von 1600 Metern wächst. Im Zillertal hat Gleiss sich die Anregung für ihr Produkt geholt. Das Holz verleiht den Kissen einen markanten, angenehmen Duft. Zudem soll es antibakteriell wirken. „Man ruht angenehm“, weiß die Kunsthandwerkerin.

Angenehme Gerüche begleiten den Besucher auf dem ganzen Markt. Bei Ute Zeiger etwa gibt es handgemachte Seifen. Gern gewährt sie einen Einblick in ihre Kunst, erzählt wie lange die Öle als Grundstoffe der Seife sieden müssen, immer bei einer gleichen Temperatur. Ein wenig Geschick müsse man mit der Natronlauge beim Emulgieren beweisen. Ansonsten könne jeder in einem Kurs das Seifenmachen lernen.

„Da spricht der Physiker“, sagt sie lachend, als sie erklärt, wie Füllmengen für die Seifenstücke berechnet werden oder wie viel Tee man verwenden muss, um eine schöne Färbung zu erhalten. Ein Hobby, das einige Zeit in Anspruch nimmt.

Zvonimir Beck und Brigitte Kümbel können die eigentlichen Produzenten ihrer Artikel nicht mit in die Halle des Turnvereins bringen. Es sind aktuell ein paar tausend Bienen. Ihr Produkt ist äußerst beliebt. Brigitte Kümbel hält stolz ein Glas mit dem Insekten-Saft hoch. Die helle Farbe bedeutet, dass der Honig einen hohen Raps-Anteil hat. Blütenhonig steht auf dem Glas, erklärt Zvonimir Beck, weil die Bienen die Pollen



Pilar Schönborn gestaltet Schmuck aus Beton. Ihre Kreationen hat sie am Wochenende in der TV-Halle verkauft. ■ Foto: Georg

und den Nektar verschiedener Blüten sammeln. Für eine genaue Inhaltsbestimmung müsse eine Pollenanalyse gemacht werden. Für den Hobby-Imker ist das aber zu kostspielig. Das Qualitätsmerkmal „Blütenhonig“ reiche ohne Weiteres aus.

Ein ungewöhnlicheres Produkt verkauft Pilar Schönborn an ihrem Stand auf dem Herbstmarkt. Mit Kollegin Esra Klein entwirft sie Accessoires aus Beton. Die beiden Hanauerinnen haben eine be-

sondere Herstellungsweise entwickelt. Zuerst stellen sie Formen aus Silikon her, die dann mit flüssigem Beton ausgegossen werden. Danach wird der Schmuck geschliffen und bemalt. Schön anzuschauen sind auch die in Silber gegossenen kleinen Uhrwerke. Vielleicht etwas für die Tochter oder die Frau? Bei so viel Auswahl ist die Entscheidung, was unter dem Weihnachtsbaum landen könnte, sicherlich nicht leicht gefallen.